

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.  
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 8.

Freitag, den 22. Februar,

1856.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Mittwochs Mittags, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstag Nachmittags abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse Nr. 6 b. Parterre, so wie alle Postämter an.

### Bekanntmachung.

Da auf die vom Königlichen Ministerium des Innern unterm 1. December 1854 erlassene und in den Localblättern hiesigen Bezirks veröffentlichte, nachstehend anderweit zum Abdruck gebrachte „Aufforderung an die wissenschaftlich gebildeten Thierärzte“ beim Königlichen Ministerium bis jetzt erst ein einziger Bericht eingegangen ist, so wird dießfalliger Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern gemäß die gedachte Aufforderung andurch in Erinnerung gebracht.

Dudissa, am 8. Februar 1856.

Königlich Sächsische Kreis-Direction.  
von Roenneritz.

Hertel.

### Aufforderung an die wissenschaftlich gebildeten Thierärzte.

In Betracht, daß ein großer Theil des Materiales, welches die Ausübung der Thierheilkunst dem aufmerksamen Thierarzte in reicher Maasse darbietet, für die Wissenschaft und Kunst der Veterinärmedizin, sowie für die Kenntniß des Landes in Beziehung auf Viehzucht und Landwirtschaft verloren geht, in Betracht ferner, daß die Kenntniß der Viehseuchen und anderer Thierkrankheiten, ihrer Ursachen, ihrer Verbreitung, ihres Verlaufes und ihrer Heilung nur dadurch zu ermöglichen ist, daß von allen im Lande practicirenden Thierärzten die Nachweisungen darüber mit Gewissenhaftigkeit gegeben werden, und den oberen Behörden zum Behuf einer lichtvollen Zusammenstellung zur Verfügung stehen, fordert das Ministerium des Innern die sämtlichen wissenschaftlich gebildeten Thierärzte des Landes hierdurch auf, die von ihnen gemachten Erfahrungen über krankmachende Einflüsse und ihre Beziehung zu den wirklich vorkommenden sporadischen, epizootischen und einheimischen Krankheiten, über die erfolgreichste Behandlung dieser, über neu entdeckte oder wieder zur Geltung gebrachte Curmethoden und Heilmittel, über Nahrungs- und Fütterungsverhältnisse und deren Einfluß auf Gesundheit und Krankheit der landwirthschaftlichen Thiere zu sammeln und den betreffenden Bezirksthierärzten in selbstgewählten, jedoch mit Bestimmtheit einzubaltenden Fristen einzusenden.

Die Bezirksthierärzte werden derartige Mittheilungen bei Ausarbeitung ihrer eigenen Vierteljahres- und Jahresberichte sorgsam benutzen und sie als Belege derselben dem Ministerium in Uebersicht angeschloffen übersenden. Dieses wird alsdann durch Vermittelung der Thierarzneischule theils für angemessene Verwendung dieser thierärztlichen Berichte in wissenschaftlicher und statistischer Hinsicht Sorge tragen, theils aber auch selbst sich durch dieselben in den Stand gesetzt sehen, die wissenschaftliche und praktische Befähigung der einzelnen Thierärzte im Lande und das mehr oder minder sich kundgebende Bestreben derselben, in ihrem Fache sich fortzubilden, kennen zu lernen und hierin einen Maastab finden für die bei künftiger Besetzung der Bezirksthierarztstellen und bei Ertheilung wichtigerer Aufträge im Fache des Veterinärwesens von Ihm zu treffende Auswahl.

Das Ministerium des Innern erwartet daher von allen wissenschaftlich gebildeten Thierärzten des Landes, daß sie theils aus Neigung zu dem von ihnen als Lebensberuf erwählten Fache, theils in ihrem eigenen Interesse dieser Aufforderung nach Kräften nachkommen werden.

Dresden, am 1. December 1854.

Ministerium des Innern.

Febr. v. Deust.

Eppendorf.